

Für alle, die noch höher hinaus wollen

CAD/CAM Die DC7™ ist ein CAD/CAM-Bearbeitungscenter für Dentallabore mit industriellem Anspruch und bereitet dem Anwender den Weg in eine effizientere Produktion. Das Frässystem präsentiert sich dank hochmoderner Technik, verpackt in aktuellem Design, als Hochleistungssystem. Mit integrierter Vermessung in der Werkstückautomation, regelbarer Absaugtechnologie, eigenständigem Maschinenkalibrierungssystem sowie der Möglichkeit, alle handelsüblichen Werkstoffe im Bereich Dental einzusetzen, erfüllt die DC7™ die Anforderungen umfangreicher Fräszentren.

Die DC7™ ist nicht nur ein umfangreiches System für eine dauerhafte und sichere Produktion umfangreicher Fräszentren, sondern bietet dem Anwender auch einen großen Komfort in Sachen anwenderfreundlicher Bedienbarkeit. Die moderne Control Steuerung ist speziell auf das System und den Einsatz leistungsstarker Industrie-CAM-Software ausgerichtet und wird auf dem integrierten Touchbildschirm verständlich und modern dargestellt. Unter Berücksichtigung von zahn-technischen Erfordernissen ermöglicht die DC7™ trotz überschaubarer Investition den Aufstieg in die Oberklasse und sichert dem Anwender einen sicheren Wettbewerbsvorteil.

DC7™ – durchdacht für den Einsatz im Dentallabor

Die langjährige Erfahrung der Entwickler aus dem Hause Dental Concept Systems spiegelt sich besonders in der Zusammenstellung der einzelnen Komponenten und der daraus resultierenden Möglichkeiten wieder. Bedingt durch die eigene Produktion und Entwicklung kann dem Kunden ein weit breiteres Angebot an Service und Support geboten werden, als es bisher im Markt üblich war. Die DC7™ besticht durch ihre kompakte Bauform und die Integration aller für die Zahntechnik wichtigen Bauteile. Hierbei wird nicht nur an die Herstellung eines neuen und modernen Geräts gedacht, sondern auch an eine besondere Langlebigkeit und einen dauerhaft stabilen Wert des Systems. Das moderne Frässystem wurde von den Entwicklern der Dental Concept Systems für eine dauerhafte und um-

fangreiche Produktion entwickelt. Die verstärkte Rahmenkonstruktion und die starke Spindel mit hoher Spannkraft lassen auch bei harten und schwer fräsbaaren Materialien keine Wünsche offen. Die DC7™ kann alle handelsüblichen Materialien, die sich auf dem Dentalmarkt befinden, fräsen, schleifen, bohren und schneiden. Das System ermöglicht dem Anwender den

Einsatz auch umfangreicher CAM-Software mit industriellem Standard.

Das DC7™ System verfügt über eine automatische Maschinenkalibrierung, die auch im Einsatz der Werkstückautomation eigenständig arbeitet. Durch Einsatz einer Messrunde und einer Sonde erfasst das System automatisch erforderliche Daten und überprüft in der Control Steuerung die notwendige Präzision. Konstante Ergebnisse, die notwendig für umfangreiche Restaurationen sind, können garantiert werden. Der Anwender hat somit immer einen sicheren Überblick über die Genauigkeit seiner DC7™ und kann bei Bedarf sogar selbst die Frässpindel wechseln.

DC7™ – für den hohen Anspruch

Neben der normalen Bandbreite zahntechnischer Arbeiten kann das System hochwertige und anspruchsvolle Restaurationen nach modernen Ansprüchen fertigen. Die sichere Herstellung von implantatgetragenen Suprakonstruktionen und Abutments ermöglicht Dentallaboren eine vollständige Amortisation ihrer DC7™.

Trotz der großen Komplexität werden DC7™ Anwender in der Dental Academy von Dental Concept Systems schnell zum Experten und können die Vielfalt neuer Anforderungen sicher anwenden und ausbauen.

Die Fertigung von Abutments kann auch durch die Bearbeitung im Premill-Verfahren in der DC7™ erfolgen. Bedingt durch das automatische Kalibrierungsverfahren werden die Werkstückhalter in der Automation auf ihre genaue Positionierung überprüft und eine gezielte Bearbeitung der Preface Körper sicher-



DC7™ Frässystem

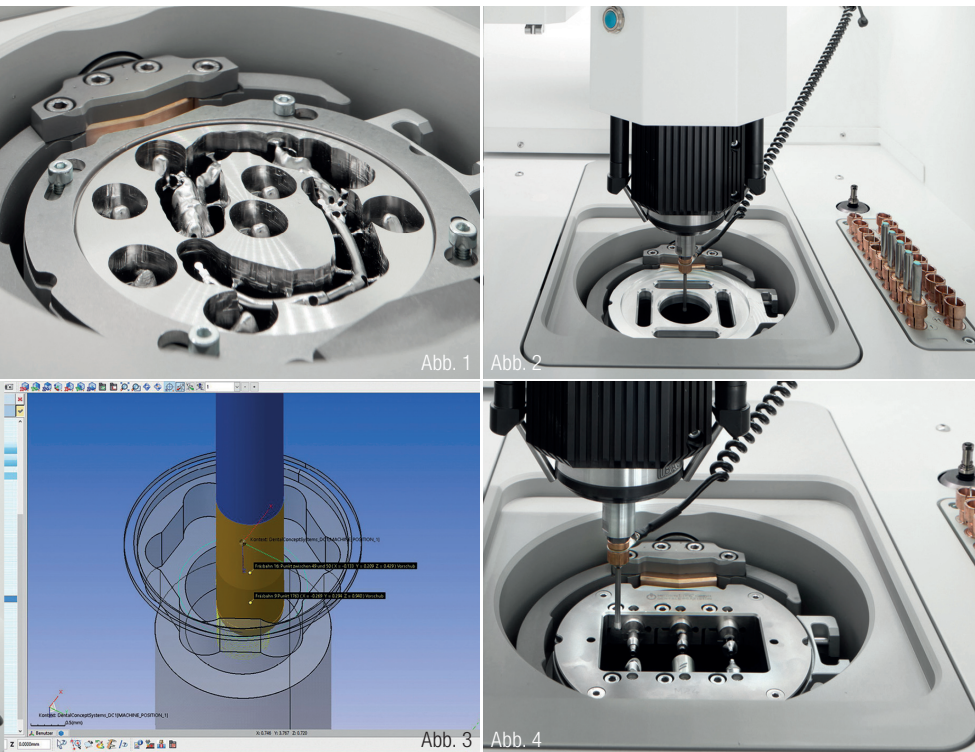


Abb. 1: Stark in Metall. Abb. 2: Maschinenkalibrierung. Abb. 3: Herstellung von Suprakonstruktionen. Abb. 4: Preface-Fertigung.

gestellt. Ein klarer Pluspunkt für eine sichere Produktion und stets gleichbleibende Fertigungsqualität, die besonders im Bereich Implantologie wichtig ist. In der DC7™ können Prefaces in allen Materialien gefertigt werden, nass oder trocken.

Bedingt durch die modernen Anforderungen zur Fertigung von Abutments und implantatgetragenen Suprakonstruktionen werden immer mehr Fräswerkzeuge benötigt.

Das System verfügt über ein intelligentes Werkzeugwechselsystem. Die wechselbaren Werkzeugmagazine können jeweils 20 Werkzeuge aufnehmen und werden von dem System automatisch erkannt. Pick-up-Hülsen zur Halterung der Werkzeuge und Anschlagringe werden einheitlich gefertigt und verfügen daher über eine gleich hohe Präzision. Dental Concept Systems verfügt über ein Steuerungskonzept, welches von Entwicklern aus eigenem Hause entwickelt wurde und somit auch stets an moderne Anforderungen angepasst wird. Im Gerät befindet sich eine modular aufgeteilte CNC-Industrie-Hardwaresteuerung. Das DC7™ Frässystem verfügt über einen integrierten Touchmonitor und ein Computersystem nach industriellem Standard. Die Control-Software ist direkt auf die CAM-Software

abgestimmt und ermöglicht somit eine volle Funktionalität auch für umfangreiche Anwendungen.

DC7™ – ein Bearbeitungszentrum der Zukunft

Im Arbeitsraum der DC7™ befinden sich alle relevanten Komponenten zusammen: Bearbeitungstisch mit Blankhalter, Spindel und Werkzeugmagazin sowie Werkstückwechsler und Automationsarm. Das Werkstückmagazin fährt bei der Bearbeitung in die Rückwand der Maschine und schützt fertige Restaurationen und Blanks vor unnötigen Verschmutzungen. Die Form des Innenraums ermöglicht eine vollständige Reinigung in nur wenigen Minuten und bietet dem Anwender eine Produktion ohne lange und unnötige Unterbrechungen.

In der DC7™ sind alle Komponenten, die man von einem modernen Bearbeitungszentrum erwartet, integriert, unter anderem ein umfangreiches Fluidsystem zur Nassbearbeitung.

Zwei unabhängig geführte Systeme ermöglichen das Schleifen von keramischen Werkstoffen und die Bearbeitung von Titan. So wird verhindert, dass keramische Schleifstäube die Standzeiten der Fräswerkzeuge verringern oder metallische Rückstände auf zu verblende Keramikerüste gelangen. DCS-Kühlflüssigkeiten können bei Verdunstung einfach mit destilliertem Wasser aufgefüllt werden.

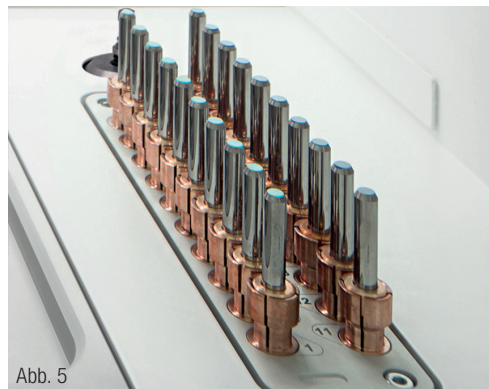


Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

Abb. 5: Wechselbare Werkzeugmagazine. Abb. 6: Eigene Control-Steuerung. Abb. 7: DC7™ Arbeitsraum. Abb. 8: Präzises Bohren.

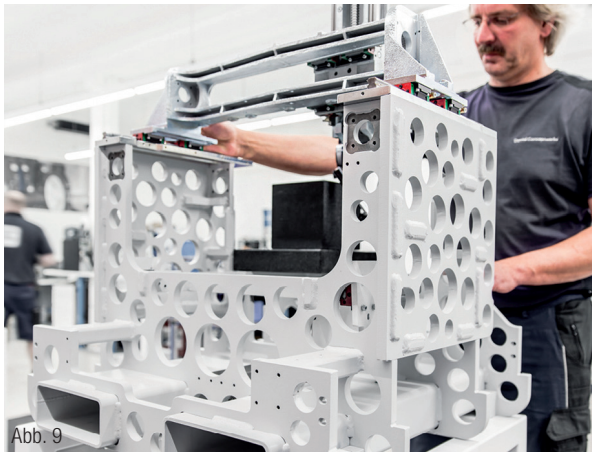


Abb. 9



Abb.10



Abb. 11



Abb. 12

Abb. 9: Moderner Maschinenrahmen. Abb. 10: Großer Anstellwinkel. Abb. 11: Alle Komponenten integriert. Abb. 12: Effizienter Energieverbrauch.

Im unteren Bereich der DC7™ sind neben dem Zubler Z1 Absaugsystem, der Fluid- und Materialschublade auch das komplette Kühl- und Schleifmittelsystem untergebracht. Das System verfügt über zwei separate Tanks sowie Pumpen und Feinfilter, die vollständig im unteren Teil der Maschine verbaut sind. Alle integrierten Komponenten werden von der Control-Steuerung intelligent eingesetzt und sind nach effizienten Gesichtspunkten im Sinne des Dental-labors durchdacht. Trotz umfangreichem Einsatz von Kühlmitteln wird eine saubere Fertigung ermöglicht. Das DC7™ System arbeitet energieeffizient durch die bedarfsorientierte Absaugung am Fräsobjekt. Das Gerät wird lediglich mit einer handelsüblichen 230 Volt-Steckdose verbunden und mit einer handelsüblichen Sicherung abgesichert. Auch kann es in normaler Laborumgebung betrieben werden. Sowohl die Einbringungsmöglichkeit als auch der Standort müssen nicht industriellen Gegebenheiten entsprechen. Der geringe Stromverbrauch und das stets nachfüllbare Fluidsystem ersparen dem Dentallabor dauerhaft hohe Kosten.

DC7™ – großer Anstellwinkel und resonanzarme Fertigung

Bedingt durch den großen Anstellwinkel zur z-Achse kann das DC7™ Frässystem besonders gut Aufbisschienen, Modelle und Prothesen fertigen. Tiefe Kavitäten und weit unter sich gehende Stellen können zuverlässig gefräst werden. Der Werkstückwechsler ermöglicht einen dauerhaften Einsatz und kann mit Unterstützung der automatischen Blankvermessung die Positionierung genau bestimmen.

Durch die besondere Konstruktion der Spänwanne können auch im Nassbetrieb größere Mengen Restmaterial abgefangen und einfach entsorgt werden. Das DC7™ Frässystem verfügt über einen resonanzarmen Maschinenrahmen, der durch seine besondere Form einzigartig ist. Der in einer Korallenstruktur entwickelte Rahmen fängt Schwingungen ab und ermöglicht eine Maschinenkonstruktion, die trotz geringem Gesamtgewicht in der Präzision industrieller Maschinen liegt. Besondere Legierungen des Rahmens und moderne Vermessungstechnik runden

das langjährig erfolgreiche Konzept aus dem Hause Dental Concept Systems ab und geben dem Kunden die notwendige Laufruhe in der Produktion.

INFORMATION

Dental Concept Systems GmbH
 Buchbrunnenweg 26
 89081 Ulm
 Tel.: 0731 14661122
 info@dental-concept-systems.com
 www.dental-concept-systems.com



Meisterkurs M45 07.01.2019 – 28.06.2019

Tag der offenen Tür am 08.09.2018 von 10–15 Uhr

In 6 Monaten Teil I und Teil II

Vollzeit- und Splittingvariante möglich

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK IN RONNEBURG

Deutliche Verbesserungen beim Meister-BAföG

Nutzen auch Sie die Chance zur Vervollkommnung Ihres Wissens und Ihrer praktischen Fähigkeiten. Streben Sie in sehr kurzer Zeit mit staatlicher Unterstützung (BAföG) zum Meister im Zahntechniker-Handwerk! Ronneburg in Thüringen bietet dafür

ideale Voraussetzungen. An der 1995 gegründeten ersten privaten Vollzeit-Meisterschule für Zahntechnik in Deutschland wurden bisher über 500 Meisterschüler in Intensivausbildung erfolgreich zum Meisterabschluss geführt.

WAS SPRICHT FÜR UNS:

- 23 Jahre Erfahrung bei der erfolgreichen Begleitung von über 500 Meisterabschlüssen
- Seit Juni 2010 zertifizierte Meisterschule nach DIN EN ISO 9001:2008
- Vollzeitausbildung Teil I und II mit 1.200 Unterrichtsstunden in nur sechs Monaten (keine Ferienzeiten)
- Splitting, d.h. Unterrichtstrennung Theorie und Praxis, wochenweise wechselnd Schule bzw. Heimatlabor (Kundenkontakt bleibt erhalten), Ausbildungsdauer 1 Jahr
- Belegung nur Teil I bzw. Teil II möglich
- Hohe Erfolgsquote in den Meisterprüfungen
- Praxis maximal 15 Teilnehmer (intensives Arbeiten in kleinen Gruppen möglich)
- Kontinuierliche Arbeit am Meistermodell bis zur Fertigstellung aller Arbeiten in Vorbereitung auf die Prüfung mit anschließender Auswertung durch die Referenten
- Praktische prüfungsvorbereitende Wochenkurse durch Absolventen der Meisterschule und Schulleiterin
- Zusätzliche Spezialkurse (Rhetorik, Fotografie, Marketing und Management, Laborabrechnung, QM etc.)
- Modernster Laborausstattungsstandard
- Ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis, Grundmaterialien und Skripte kostenfrei
- Sonderkonditionen durch Preisrecherchen und Sammelbestellungen sowie bei der Teilnahme an Kursen außerhalb der Meisterausbildung
- Exkursion in ein Dentalunternehmen mit lehrplanintegrierten Fachvorträgen
- Kurzfristige Prüfungstermine vor der HWK
- Lehrgangsgebühren in Raten zahlbar – Beratung in Vorbereitung der Beantragung des Meister-BAföG
- Preiswerte Unterkünfte in Schulinähe

LEHRGANGSZEITEN

Die Ausbildung erfolgt im Vollzeitkurs von Montag bis Freitag (Lehrgangsdauer 6 Monate). Durch die wochenweise Trennung von theoretischer und praktischer Ausbildung können Teilnehmer nur für Teil II bzw. nur für Teil I integriert werden. Diese Konstellation (Splittingvariante) bietet die Möglichkeit, in einem Lehrgang Teil II und im darauffolgenden bzw. einem späteren Lehrgang Teil I oder umgekehrt zu absolvieren. Die Ausbildung dauert in diesem Fall 1 Jahr.

LEHRGANGSGEBÜHREN

Aufnahmegebühr (pro Kurs)	50,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsg Gebühr TEIL II	2.200,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsg Gebühr TEIL I	6.600,00 € zzgl. MwSt.

Lehrgangsg Gebühr in Raten zahlbar

VORAUSSETZUNGEN

- Gesellenabschluss im ZT-Handwerk

LEHRGANGSINHALTE

TEIL II – Fachtheorie (ca. 450 Stunden)

1. Konzeption, Gestaltung und Fertigungstechnik
2. Auftragsabwicklung
3. Betriebsführung und Betriebsorganisation

TEIL I – Fachpraxis (ca. 750 Stunden)

1. Brückenprothetik
 - Herstellung einer 7-gliedrigen, geteilten Brücke und Einzelzahnimplantat mit Krone
 - Keramik- und Compositeverblendtechniken
2. Kombinierte Prothetik
 - Fräs- und Riegeltechnik
 - feinmechanische Halte-, Druck- und Schubverteilungselemente
 - Modellgusstechnik
3. Totalprothetik
4. Kieferorthopädie

Bei allen 4 Teilaufgaben sind Planungs- und Dokumentationsarbeiten integriert.

STATEMENTS DER ABSOLVENTEN

Den Entschluss, Zahntechnikermeisterin zu werden, fasste ich in der Gesellenzeit. Um dieses Ziel zu erreichen, informierte ich mich über mögliche Bildungswege. Ich entschied mich für die Meisterschule für Zahntechnik in Ronneburg, da diese die Teile I und II als Vollzeitvariante in nur sechs Monaten anbietet und in meinem beruflichen Umfeld einen sehr guten Ruf genießt.

Durch den wöchentlichen Wechsel zwischen Theorie und Praxis war es möglich, das Erlernte sofort umzusetzen. So konnte ich mich intensiv auf die Prüfungsvorbereitung konzentrieren. Viele namhafte Referenten aus Wirtschaft und Dentalindustrie stellten aktuelle Technologien, wie zum Beispiel die CAD/CAM-Technik, vor.

Besonders interessant waren u.a. der Aufwachskurs mit ZTM Markus Kaiser, der Riegelkurs mit ZTM Ralf Maria Strübel und der Totalprothetikkurs mit ZT Karl-Heinz Körholz.

Die theoretischen und praktischen Kurse mit Frau ZTM Cornelia Gräfe waren sehr lehrreich und boten eine optimale Prüfungsvorbereitung. Durch die Beschränkung der Kursteilnehmerzahl konnte individuell auf die Meisterschüler eingegangen werden.

Das familiäre Klima an der Meisterschule für Zahntechnik Ronneburg gab Anlass für jede Menge Motivation.

Rückblickend war es ein schönes halbes Jahr.

ZTM KRISTIN SCHÜTZ,
ERGOLDING

Vor ein paar Jahren habe ich die Teile III und IV der Meisterprüfung an der Handwerkskammer in meinem Landkreis erfolgreich abgeschlossen.

Danach bestand intensiv der Wunsch, die beiden letzten Teile der Meisterausbildung an einer geeigneten Meisterschule zu absolvieren. Für mich kam dabei nur eine Vollzeit-Ausbildung infrage. Nach längerer Suche fand ich durch eine Anzeige das Angebot der Meisterschule für Zahntechnik in Ronneburg, welche die Vorbereitungslehrgänge Teil I und II innerhalb von sechs Monaten mit anschließenden Prüfungen an der Handwerkskammer Erfurt durchführt. Eine Freistellung meines Arbeitgebers und die Unterstützung meiner Familie halfen mir bei der erfolgreichen Durchsetzung meines Vorhabens.

Rückblickend war es für mich persönlich die richtige Wahl. Besonders hervorheben möchte ich die vorbereitenden Kurse für die praktische Prüfung mit ZTM Ralf Maria Strübel (Riegeltechnik), den Aufwachskurs mit ZTM Markus Kaiser und den Keramikkurs mit ZTM Michael Perling.

Ein besonderes Highlight für mich war auch der Anatomieunterricht mit MR Prof. Dr. med. habil. Klaus Schippel.

Ein besonderer Dank gilt natürlich auch der Schulleiterin Frau ZTM Cornelia Gräfe, welche mit ihrer langjährigen Erfahrung, aber auch mit ihrem Verständnis eine große Hilfe, ganz besonders in Hinblick auf die Prüfungen, war.

ZTM MARIO HERZOG,
LINDENBERG

TRÄGER DER MEISTERSCHULE RONNEBURG



Die Meisterschule Ronneburg gehört zur internationalen Dental Tribune Group. Der auf den Dentalmarkt spezialisierte Fachverlag veröffentlicht über 100 Fachzeitschriften in 90 Ländern und betreibt mit www.dental-tribune.com das führende internationale News-Portal der Dentalbranche. Über 650.000 Zahnärzte und Zahntechniker weltweit gehören zu den regelmäßigen Lesern in 25 Sprachen. Darüber hinaus veranstaltet Dental Tribune Congresse, Ausstellungen und Fortbildungsveranstaltungen sowie entwickelt und betreibt E-Learning-Plattformen, wie den Dental Tribune Study Club unter www.dtstudyclub.de. Auf dem (Dental Tribune) DT Campus in Ronneburg entsteht rings um die Meisterschule für Zahntechnik ein internationales Zentrum für Aus- und Weiterbildung sowie für digitale Planungs- und Fertigungsprozesse (CAD/CAM) in der Zahnmedizin.

KONTAKT

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK
Bahnhofstraße 2
07580 Ronneburg

Tel.: 036602 921-70
Fax: 036602 921-72
E-Mail: info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

Schulleiterin:
ZTM/BdH Cornelia Gräfe

